

## Safran-Riesenschirmling ade!

Abschied von einer vermeintlich gut bekannten Sammelart

Achim BOLLMANN, Am Bergheimer Hof 26, 70499 Stuttgart

Wenn ein wissenschaftlicher Pilzname geändert wird, ist dies zwar nicht erfreulich, aber in vielen Fällen eben doch erforderlich. Wenn dabei zugleich eine allgemein gut bekannte Pilzart in mehrere aufgespalten wird, muss sich der Pilzbestimmer zwangsläufig neu orientieren. Das ist nun auch für den Safran-Riesenschirmling, *Macrolepiota rachodes*, der Fall, der übrigens im Dänischen den trefflichen Volksnamen „Rabarber-Parasolhat“ besitzt.

Christian LANGE (Kopenhagen) und Else C. VELLINGA (Berkeley, Kalifornien) berichten in der Zeitschrift *Svampe* (Nr. 50, 2004) von molekulargenetischen Studien über die Gattungen *Macrolepiota* und *Chlorophyllum*. Auch Anton HAUSKNECHT (Maissau, Österreich) und Helmut PIDLICH-AIGNER (Graz) greifen in der Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde (Nr. 13, 2004) diese Thematik auf. Ich beschränke mich hier nur auf die Wiedergabe der Änderungen für den Safran-Riesenschirmling, der nun von der Gattung *Macrolepiota* in die Gattung *Chlorophyllum* gestellt wird, wobei er dort allerdings von zwei anderen Arten zu unterscheiden ist. Das bedeutet für den interessierten Pilzler, dass sich diese drei Arten in den Abbildungen und Beschreibungen der gängigen Literatur noch unter dem Namen *Macrolepiota (Lepiota) rachodes (rhacodes)* verbergen und der Pilzbestimmer lernen muss, diese drei nahestehenden Arten gegeneinander abzugrenzen.

Die Gattung *Chlorophyllum* Massee 1898, deutsch auch Grünsporschirmling genannt, besitzt Arten mit wechselnder Sporenpulverfarbe (grünlich, weißlich, creme, blass fleischfarben), so dass man einen besseren deutschen Namen gebrauchen sollte (Großschirmling?, Rhabarberschirmling?). Da die Gattung neben dem giftverdächtigen *Chlorophyllum molybdites* auch den essbaren *Chlorophyllum rachodes* enthält, ist ein guter deutscher Name sinnvoll. Ich gebrauche hier zumindest für die behandelte Gruppe den eingeführten Namen Safranschirmling.

Die Safranschirmlinge haben als gemeinsames Kennzeichen das rötende Fleisch und einen meist deutlich eingedellten Sporenkeimporus.

***Chlorophyllum brunneum* (Farlow et Burt) Vellinga** Großknölliger Safranschirmling  
**bislang:** *Macrolepiota rachodes* var. *bohemica* (Wichansky) Bellu et Lanzoni,  
mit auffallend großer, auch gerandeter Stielknolle, einem nur einfach gesäumten Stielring  
und langkeuligen Cheilozytiden.

**Abbildungshinweise:** Coolia 46, 2003 – Svampe 50, 2004 – RYMAN-HOLMASEN 417 (als  
*Macrolepiota rachodes*) – KRIEGLSTEINER 4.134 (als *Macrolepiota rachodes* var.  
*bohemica*) – PHILLIPS 25 rechts (als *Lepiota rhacodes* var. *hortensis*)

***Chlorophyllum olivieri* (Barla) Vellinga** Olivbrauner Safranschirmling  
**bislang:** *Macrolepiota olivieri* (Barla) Wasser,  
mit einer mehr olivgrauen bis olivbrauner Hutfarbe und einem doppelgesäumten Stielring,  
Vorkommen in Österreich vor allem in Nadelwäldern der montanen Stufe.

**Abbildungshinweise:** Svampe 50, 2004 – LANGE 9C (als *Lepiota rhacodes*) –  
BREITENBACH-KRÄNZLIN 4.256 (als *Macrolepiota rachodes* var. *rachodes*) – PHILLIPS  
25 links (als *Lepiota rhacodes*)



Abb. 1: Safran-Riesenschirmling

Foto: A. BOLLMANN

***Chlorophyllum rachodes*** (Vittadini) Vellinga

Gemeiner Safranschirmling

**bislang:** *Macrolepiota rachodes* var. *rachodes* (Vittadini) Singer,

mit doppelt gesäumten Stielring und kurzstielig-bauchigen Cheilozystiden,  
wächst bevorzugt auf Komposthaufen, in Gärten, Glashäusern und auf Ruderalplätzen,  
aber auch im Laub- und Nadelwald, essbar, doch Schwermetalle absorbierend, daher  
nicht in Straßennähe sammeln.

**Abbildungshinweise:** Svampe 50, 2004 – BREITENBACH-KRÄNZLIN 4.257 (als *Macrolepiota rachodes* var. *hortensis*)

Die genannten Eigenschaften und Abbildungshinweise sind der unten genannten Literatur entnommen und bedürfen sicherlich weiterer Überprüfung.

## Literatur

BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (1995): Pilze der Schweiz Band 4. Luzern.

HAUSKNECHT, A. & H. PIDLICH-AIGNER (2004): *Lepiotaceae* (Schirmlinge) in Österreich. 1.  
Die Gattungen *Chamaemyces*, *Chlorophyllum*, *Cystolepiota*, *Leucoagaricus*, *Leucocoprinus*,  
*Macrolepiota*, *Melanophyllum* und *Sericomyces*. Österreichische Zeitschrift  
für Pilzkunde 13: 1-38.

KRIEGLSTEINER, G. J. (2003): Die Großpilze Baden-Württembergs Band 4. Stuttgart.

LANGE, J. E. (1935-40): Flora agaricina Danica. Kopenhagen.

LANGE, C. & E. VELLINGA (2004): Rabarber-Parasolhat holder flyttedag – molekylaer-gene-  
tiske studier omkring slaegten *Macrolepiota*. Svampe 50: 23-42.

PHILLIPS, R. (1982): Das Kosmosbuch der Pilze. Stuttgart.

RYMAN, S. & I. HOLMASEN (1992): Pilze. Braunschweig.

VELLINGA, E. (2003): *Chlorophyllum* en *Macrolepiota* in Nederland. Nieuwe inzichten door  
moleculair onderzoek. Coolia 46: 177-188.

## Pilzkinderbücher vor 1920

Für eine Arbeit über Pilzkinderbücher werden Kinderbücher oder Märchen gesucht,  
die sich thematisch oder bildlich hauptsächlich mit Pilzen beschäftigen. Interessant  
sind hierbei Pilzmärchen aus der Zeit vor 1920.

Ich bin für jegliche Information darüber dankbar.

Peter Reil, Hochheim 5, 78662 Bösingen, 07404 / 1784, [p.reil@web.de](mailto:p.reil@web.de)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [41\\_2\\_2005](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim

Artikel/Article: [Safran-Riesenschirmling ade! Abschied von einer  
vermeintlich gut bekannten Sammelart 48-50](#)